

Brockes, Barthold Heinrich: Danck-Gedancken (1735)

1 Mein GOTT! die neu-beblühmte Welt,
(In deren wunderbaren Pracht
2 Du uns die Grösse Deiner Macht,
3 Und Deiner Liebe, vorgestellt,)
4 Erregt mein wallendes Geblüte.
5 Des Himmels rein- und heitres Licht
6 Erheitert mein vergnügt Gesicht,
7 Belebt mein schläffriges Gemüthe.

8 Da diese holde Frühlings-Zeit
9 Mit Gras und Kräutern unsre Felder,
10 Mit Frücht' und Blättern Bäum' und Wälder,
11 Der Thier' und Menschen Blut mit reger Fruchtbarkeit
12 So schmückt, als füllt; sollt' unsren Seelen
13 Es denn allein am Trieb', auch sich zu schmücken, fehlen?
14 Und sollten sie allein auf Erden
15 Unfruchtbar seyn? Geliebte Menschen, nein!

16 Lasst uns zu dieser Zeit nicht minder
17 Sie, schön zu schmücken, nicht allein,
18 Auch zu vermehren, sorgsam werden!
19 Gedancken sind der Seelen Kinder:
20 So lasst die Seelen sich bemühn
21 Auch schöne Kinderchen zu ziehn.
22 Nun räumet mir vermutlich ieder ein:
23 Daß Danck-Gedancken GOTT die liebsten Kinder seyn.

(Textopus: Danck-Gedancken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10040>)